

## Höhenlage

einiger Berge und Städte Siebenbürgens.

---

Die Erhebungen unserer Erdoberfläche fangen gegenwärtig an mehr praktisches als wissenschaftliches Interesse zu gewinnen, weil die Ausmittlung derselben für neu zu errichtende Strassenzüge und Eisenbahnen, diesen belebenden Pulsadern materieller Kräfte, unentbehrlich geworden ist. Die trigonometrischen Landesvermessungen werden daher auch wichtig fürs praktische Leben, und in Ungarn hat man bereits den Werth derselben anerkannt, ungeachtet der vielen Hindernisse, die man ihnen bei der Ausführung anfänglich in den Weg zu legen suchte, — weil unsere humane Regierung keinen Anstand nahm, die Resultate dieser langwierigen und kostspieligen Arbeit dem Lande bei der beabsichtigten Regulirung der Donaunfer und der Errichtung von Eisenbahnen zur Benützung zu überlassen. In Siebenbürgen dürfte es freilich noch lange dauern, bis von der trigonometrischen Vermessung des Landes in dieser Beziehung Gebrauch gemacht werden wird; indessen haben wir, abgesehen davon, es doch nur diesen äußerst genauen Vermessungen zu danken, daß wir die vorzüglichsten Höhen des Landes kennen, und den höchsten Berg Siebenbürgens, der früher kaum dem Namen nach bekannt war, mit Bestimmtheit angeben können. Ich habe diese Höhen im vorigen Jahre schon dem sich dafür interessirenden Publikum in unserer Zeitschrift mitgetheilt, und zugleich gesagt, daß ich alle diese Angaben der Güte des Herrn Oberstwachstmeisters vom General = Quartiermeister = Stabe und k. k.

Kämmerers Franz Freiherrn von Gorizzutti verdanke; da er die besondere Freundschaft für mich hatte, alle diese Höhen vorläufig zu berechnen, und mir das Resultat seiner mühevollen Arbeit zu diesem Behufe zu übergeben. Diese vorläufige Berechnung differirt indessen nur sehr wenig von einer noch genaueren diesen Winter gemachten, da die Höhenrechnungen immer erst für diese Jahreszeit, wo ohnehin nicht gemessen werden kann; aufgespart werden. Im Interesse der siebenbürgischen Landeskunde hat mich nun ebengenannter Herr nicht nur mit diesen Berichtigungen der früheren, sondern auch mit anderen Höhenangaben bereichert, die ich hiemit öffentlich mittheilen will, und die um so interessanter sind, als sie sich von Hermannstadt bis an die Grenze der Gfik erstrecken, und sich nicht bloß auf einige Berge beschränken, sondern auch die der vorzüglichsten Städte in sich begreifen.

Ich will demnach den Lauf der Gebirge von Westen nach Osten verfolgen, und mit dem Berge Presbe beginnen, der sich bei Heltau erhebt, und mit einem trigonometrischen Zeichen versehen ist. Er ragt  $922^{\circ},7$  oder  $5536',2$  über die Meeresfläche empor.

Der Szurul mehr östlich und gerade südlich von Gierelsbau mißt  $1209^{\circ},9$  oder  $7259',4$ . Nach der vorläufigen Berechnung des verflossenen Jahres wurde seine absolute Höhe von mir mit  $1210^{\circ}$  angegeben, was also nur einen Unterschied von  $\frac{1}{6}$  Klafter macht. Frühere Barometermessungen bestimmten die absolute Höhe dieses Berges mit  $7122'$  überm Meer.

Der Negoy, östlich vom Szurul, steigt  $1340^{\circ}$  oder  $8040'$  über den Wasserspiegel des Meeres. Der Unterschied gegen meine frühere Angabe ist nur  $1^{\circ}$ . Er gehört in die Reihe der Fogarascher Alpen und ist am besten zwischen Skoré und Arpás zu sehen. Er ist der höchste Berg Siebenbürgens.

Weiter östlich von diesem erhebt sich der Vunutura Butianu zu einer Höhe von  $1325^{\circ},6$  oder  $7953',6$ . Er ist am besten von Arpás aus wahrzunehmen, von welchem Orte er gerade südlich liegt.

In derselben Reihe der Fogarascher Alpen, aber noch weiter östlich steht der Vurfu Ourla, welcher  $1308^{\circ},4$  oder  $7850^{\circ},6$  hoch ist. Von Szombatsfalva ist er am besten zu sehen.

Von hieran senken sich die Alpen in Siebenbürgen, während sie in der Walachei sich mehr erheben, bis zum Königstein, der wieder  $1183^{\circ},5$  oder  $7101'$  hoch ist. Er gehört zum Kronstädter Distrikt und ist am besten zwischen Zeiden und Weidenbach sichtbar.

Nicht weit von diesem in östlicher Richtung erhebt sich der Butsets,  $1325^{\circ},3$  oder  $7951^{\circ},8$  über den Wasserspiegel des adriatischen Meeres, und ist demnach in Folge dieser ganz genauen Berechnung nur um  $\frac{3}{10}$  Klästern niedriger als der Batianu, folglich beinahe gleich hoch mit demselben, so daß diese beiden Berge um den zweiten Rang streiten. In seiner ganzen Ausdehnung ist er zwischen Zeiden und Weidenbach sichtbar.

Etwas nordöstlich von diesem ebenfalls im Kronstädter Distrikt befindet sich der Schuler, mit einer absoluten Höhe von  $953^{\circ},9$  oder  $5723^{\circ},4$  und der Csukás bei Zaijon nur  $1036^{\circ},2$  oder  $6217^{\circ},2$  hoch. Beide sind auf dem Wege nach Zaijon und auch auf vielen andern Punkten sehr gut zu sehen.

Die Karpathenkette macht hier eine kleine Krümmung nach Norden, und bildet in ihrer fortgesetzten Richtung die südöstliche Grenze von Siebenbürgen. Die Berge sind hier nicht mehr so hoch und verlieren den Alpencharakter ganz. Der Lakotza bei Zabola ist nur  $940^{\circ},3$ , der Csilhanos  $849^{\circ},7$ , der Musato  $795^{\circ},3$ , der Nagy Sándor und Nehieréhaber bei Estelnék im Kézdiér Stuhl wieder  $862^{\circ},7$  hoch.

Einige Berge innerhalb dieser Gebirgslinie interessiren wohl weniger, wie z. B. der Rukur, bei Kleinschenk, der nur  $354^{\circ},6$ , — der Steinberg an der Grenze des Repser und Schäßburger Stuhls, der sich  $399^{\circ},6$  — der Várhegy bei Krizbá im Kronstädter Distrikt, welcher sich  $584^{\circ},9$  — und der Bodokihauas bei Bodok im Sepsier

Stuhl, welcher sich  $629^{\circ},5$ , — so wie der Pilisketetei bei Bikfalva, ebenfalls in diesem Stuhle gelegen, der sich  $646^{\circ},2$  über die Meeresfläche erhebt, — sie charakterisiren aber nichts destoweniger das Land, welches von diesen Mittelgebirgen durchzogen wird.

Interessanter dürften aber die Höhenlagen einiger der vorzüglichsten Städte sein, die sich in der Nähe dieser Gebirge befinden.

Hermannstadt liegt z. B.  $228^{\circ},8$  oder  $1372^{\circ},8$ , — Fogarasch dagegen nur  $226^{\circ},8$  oder  $1360^{\circ},8$  hoch über der Meeresfläche, folglich um 2 Klaftern niedriger als Hermannstadt; was kaum zu glauben wäre, wenn diese Mittheilung nicht auf den sichersten Grundlagen beruhen würde.

Zeiden im Krönstädter Distrikt liegt in einer absoluten Höhe von  $301^{\circ},4$  oder  $1808^{\circ},4$ , der Estrich der Bartholomäuskirche von Krönstadt aber in einer Höhe von  $294^{\circ},5$  oder  $1767^{\circ},0$ . Die Steigung von hier bis zu dem Estrich der Domkirche beträgt ungefähr 12 Klaftern, und Krönstadt selbst liegt also  $306^{\circ},5$  oder  $1839^{\circ},0$  über der Meeresfläche; Hézdi Vásárhely dagegen nur  $296^{\circ},7$  oder  $1780^{\circ},2$  über dem Niveau des Meeres.

Alle diese Daten nun sind, wie ich bereits erwähnte, nicht durch mein Zuthun an das Tageslicht gefördert worden, — ich habe durchaus gar keinen Antheil daran, denn meine vorgenommenen Messungen mit dem Gindl'schen Hypsometer täugen gar nichts, und sind überhaupt ganz unverläßlich; das sonst so sinnreich verfertigte Instrument ist nach der Aeußerung des Künstlers selbst in Zukunft bloß für einen physikalischen Meritatenkasten angewiesen. Das einzig Wahre bei geodätischen Höhenbestimmungen bleibt ein für allemal bis jetzt die trigonometrische Vermessungsweise, denn sie beruht auf dem unumstößlichen Grundsatz, daß, wenn von den Seiten und Winkeln eines Dreieckes drei Stücke gegeben sind, die andern drei Stücke durch die Rechnung gefunden werden müssen. Es kommt nur auf die Verläßlichkeit des Beobachters und des Instrumentes an, um die nachtheiligen Einflüsse der Lichtstrahlenbrechung



und der Temperatur minder fehlbar zu machen, und ein beinahe mathematisch richtiges Operat zu erhalten. Ein solches trigonometrisches Netz wird noch im Laufe dieses Sommers über ganz Siebenbürgen gezogen sein, und man wird denn doch endlich einmal auf eine, allen Anforderungen entsprechende Karte dieses Landes hoffen können, was bis jetzt eine Unmöglichkeit war. Ja schon das Netz allein wird hinreichen, um uns eine richtige Vorstellung von der Gestalt, Lage und dem Flächeninhalt desselben machen zu können, während wir jetzt bloß glauben mußten, was man uns vorgezeichnet hat. Ich habe nun von Sr. Hochgebornen Herrn Major des k. k. Generalquartiermeisterstabes und Direktor der von Seite des geographischen Instituts in Wien zur Landesvermessung Siebenbürgens bestimmten Section, k. k. Rämmerer Franz Freiherrn von Gorizzutti das Versprechen erhalten, daß er mir nach dieser vollendeten Arbeit nicht nur die charakteristischen Höhenpunkte des ganzen Landes, sondern auch dessen wahren Flächeninhalt und geographische Lage mittheilen werde. Für Siebenbürgen und dessen bessere Landeskunde gewiß keine unwichtige Mittheilung, da die Angaben über den Flächenraum bis jetzt nur zwischen 730 und 1110 Quadratmeilen schwanken und die astronomische Lage auch noch lange nicht mit Sicherheit ausgemittelt ist. Diese Bemühungen gehören aber keineswegs in das Bereich der Verpflichtungen des Herrn Majors, sondern geschehen nur im Interesse der Wissenschaft und aus Vorliebe und wahrer Theilnahme für das schöne Land, das er auf seinen Bereisungen in allen seinen Theilen kennen lernte.

Kronstadt am 7. Juni 1843.

Anton Kurz,  
Mitglied des Vereins für Stud. Landeskunde.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [01](#)

Autor(en)/Author(s): Kurz Anton

Artikel/Article: [Höhenlage einiger Berge und Städte](#)

Siebenbürgens. 108-112